

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 30

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da haben wir York! Er war der Vertreter des alten Preußenthums in seinen Anschauungen, in seinem Auftreten gegen die Untergebenen, und doch der Mann des wahren militärischen Fortschrittes. Im Frieden hatten sie entseztlich über ihn razsionirt und ihn die lebende Warnungstafel genannt, im Kriege wußten sie, was sie an ihm hatten. Nur dieser eiserne Mann, dem Milde und Weichheit in Bezug auf den Dienst ganz fern lagen, konnte die aller schweifte Probe eines selbstständigen Entschlusses in der preußischen Kriegsgeschichte geben. Strenge der Behandlung und in der Auffassung der Pflichten vereint sich nicht nur mit der Fähigkeit selbstständiger Handlungsweise, sondern ist sogar der mächtigste Hebel für dieselbe.

Wir empfehlen diese Schrift namentlich den Offizieren der Infanterie und Kavallerie auf's Beste.

M.

Zur Aufstellung der Schüttaseln für Wurffeuers und Tafeln für das indirekte und Wurffeuers bis 41° Abgangswinkel und für Anfangsgeschwindigkeiten von 240 Meter an abwärts. Unter Übersetzung einer italienischen Abhandlung vom Artillerie-Major Siacci bearbeitet und aufgestellt durch v. Scheve, Artillerie-Hauptmann. Mit einer Tafel. Berlin 1886. G. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2. 35.

Die ballistischen Untersuchungen Siacci's, welche sich ebenso sehr durch möglichste Strenge des Calculus als durch praktische Verwendbarkeit ihrer Resultate auszeichnen, sind, soweit sie flache Flugbahnen behandeln, den Fachmännern, deutscher Zunge ihrer Hauptfache nach bereits bekannt durch die Übersetzungen und Bearbeitungen: „Ballistik und Praxis“ von Premier-Lieutenant Günther, Berlin 1882, Vossische Buchhandlung und „Leichtfachliche Methode zur Lösung ballistischer Aufgaben für flache Flugbahnen“, bearbeitet durch von Scheve, Artillerie-Hauptmann, Berlin 1884, G. S. Mittler & Sohn. Dieser letztere Verfasser führt uns nun in dem oben genannten Werke die Arbeiten Siacci's über stark gekrümmte Flugbahnen, bei welchen der Luftwiderstand dem Quadrat der Geschwindigkeit proportional angenommen wird, vor Augen und bietet dem Leser überdies noch eine Reihe von Tafeln zur bequemen Berechnung ballistischer Größen, sowie namentlich auch eine graphische Darstellung des Zusammenhanges der letzteren, welche allen, die sich mit einschlägigen praktischen Arbeiten zu befassen haben, sehr willkommen sein werden. Die in dem Büchlein enthaltenen theoretischen Deduktionen setzen die Bekanntheit mit den Anfangsgründen der höheren Mathematik und analytischen Mechanik voraus. Das Studium der Schrift wird durch eine unzweckmäßige Anordnung des Stoffes etwas erschwert; auch wurde unrichtiger Weise der reciproke Werth des Moduls der künstlichen Logarithmen mit „mod.“ bezeichnet.

— rr —

Eine ausgegrabene Reit-Instruktion von A. von Winterfeld. In 14 Gesängen. Dem Andenken der altgriechischen und modern-deutschen Reiterei gewidmet. 4. Auflage. 8°. 90 S. 1886. Berlin, Liebel'sche Buchh. Preis Fr. 2.

„Eine ausgegrabene Reitinstruktion“ betitelt sich ein Werkchen, das unter Reitliebhabern und Reitoffizieren freundliche Aufnahme verdient. Es ist kein ernstes Buch, wohl aber ein heiteres, humoristisches, mit seinen mancherlei drolligen Szenen aus der Reitbahn während der Rekrutenabrichtung. Das poetische Gewand, in welches sich die Schilderung kleidet, wenn auch nicht immer nach den höheren Regeln der Kunst geschnitten, trägt zum angenehmen Lesen bei und manche Zeile „à la Busch“ prägt sich unwillkürlich dem Leser ein. — In vierzehn Gesängen schildert der Verfasser die Leiden und Freuden des Rekruten und der ihn unterrichtenden Unteroffiziere. Je zwei Gesänge ziehen immer die Parallele zwischen dem Unterricht im klassischen Griechenland und im heutigen Deutschland. Wenn nun auch nicht Alles buchstäblich zu nehmen ist, so macht es doch recht viel Vergnügen und darf das Werkchen daher als eine angenehme und recht kurzweilige Lektüre bietende Erscheinung des kavalleristischen Büchermarktes den resp. Lesern empfohlen werden.

„Über das Gefecht“, Reglements-Studie von Karl Ritter Mathes von Bilbrück, Oberst-Lieutenant im k. k. Generalstabskorps. Wien, L. W. Seidel & Sohn, 1884. Gr. 8°. S. 76.

Die Arbeit schließt sich an eine Broschüre, die in Frankreich im November 1883 unter dem Titel „Quelques indications pour le combat“ auf Veranlassung des Kriegsministers General Campanon erschienen, an und hat folgende Abschnitte:

- 1) die Formation,
- 2) der Angriff,
- 3) die Vertheidigung,
- 4) Aufgaben der Kavallerie während des Kampfes und soll gewissermaßen eine ergänzende u. erläuternde Kritik der „Indication pour le combat“ bilden. Der Vater, d. h. die französische Broschüre, ist vorzüglich geschrieben und leicht fasslich; die Kritik, d. h. die Reglements-Studie „Über das Gefecht“, hingegen etwas konfus, wenn gleich reich an Beispielen.

Wir empfehlen deshalb, zuerst aus der Urquelle zu schöpfen und nächst die deutsche Reglements-Studie „Über das Gefecht“ anzusehen. A. R.

Eidgenossenschaft.

— (Truppenzusammenzug.) Soeben ist der Divisionsbefehl Nr. 2 erschienen, welcher die nötigen Instruktionen für die Wirkurse der Infanterie der I. Division enthält. Die Bataillone beziehen am 31. August die vorgeschriebenen Kantonnemente und es werden ihnen die Kriegsartikel vorgelesen. Am 1. September Morgens beginnt der Unterricht. Vom 1. bis 7. September dauern die Wirkurse der Bataillone; am 8. September finden die Regimentsmanöver (das 1. Regiment gegen das 2., das 3. gegen das 4.), am 9. und 10. September die Brigades-

mandöver und die Konzentration der Division statt für die unmittelbar darauffolgenden Divisionsmanöver der I. und II. Division.

— (Als Schiedsrichter zu dem diesjährigen Truppenzusammenzug) wurden bestimmt: die Hh. Oberst Bögeli, Chef der VII. Division, Oberst Bleuler, Kommandant der VI. Division und Oberinstruktor der Artillerie, Oberst de Ballière, Instruktor erster Klasse, und Lochmann, Chef des Genües.

— (Die Gewehrkommission), welche das neue Repetitsystem und die ballistischen Verhältnisse des neu aufzustellenden Gewehres kleinsten Kalibers festzusetzen hat, ist durch den Präsidenten derselben, Herrn Oberst Fels, auf den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, nach Zugern einberufen worden. Mitglieder derselben sind die Hh. Oberstleutnants Bongart, Böllon, Gresly, R. Schmidt, die Hh. National- und Ständeräthe Thöslin, Blumer, Muheim und die Hh. Obersten Künzli und Bleuler. Z.

— (VI. Division. Der Ausmarsch der 2. Rekrutenschule) hat Sonntag und Montag (den 11. und 12. Juli) stattgefunden. Das Rekrutenbataillon ging von Zürich per Bahn nach Kloten. Von hier an begannen die Übungen. Eine Kompanie unter Kommando des Herrn Hauptmann Sieber stellte den Feind dar und bezog auf den Höhen vor Winkel eine vorhellehafte Vertheidigungstellung. Herr Major Bürcher folgte mit den übrigen 3 Kompanien und griff diese Stellung mit Umfassung der rechten Flanke des Feindes an. — Nachdem Kritik abgehalten war, setzte das Bataillon nun vereint den Marsch nach Bülach fort. Hier wurde ein einstündiger Halt gemacht. Um 12 Uhr Abmarsch nach Nottwil und Teufen. Es wurden wieder zwei Parteien und zwar in gleicher Weise wie am Vormittag gehalten. Auf dem Dettenberg erlaubte der Stand der Kulturen keine Gefechtsübung. Vor Nottwil erst konnte von der Kompanie, welche sich im Rückzug befand, eine Stellung besetzt werden. Nach Einstellen des Gefechtes wurden die Kantonamente in Nottwil, Freienstein und Teufen bezogen und Marschvorposten ausgestellt. Um 3 Uhr endigte die Übung. Der Stab hatte Unterkunft im Schloss Teufen. Der gute Wein und der freundliche Empfang von Seite der Bevölkerung würden Thellnehmern an dem Ausmarsch in angenehmer Erinnerung bleiben.

Montag früh 6 Uhr wurde von Nottwil (wo sich das Bataillon gesammelte) nach Kloten abmarschiert. Hier einstündiger Halt; dann Übung des vereinten Bataillons gegen einen maritimen Gegner. Es handelte sich um einen Angriff auf Glattbrücke und dann Verfolgung des Feindes gegen Seebach. — Der Herr Oberstdivisionär Bleuler wohnte dieser Übung bei. — Ankunft in Zürich um 1½ Uhr Nachmittags. — Der Ausmarsch war vom Wetter begünstigt.

— (VII. Division. Ausmarsch des Rekrutenbataillons). Das Rekrutenbataillon in Herisau hat kürzlich einen tüchtigen Ausmarsch gemacht. Von St. Gallen ging's nach Alt St. Johann, dort wurden Kantonamente bezogen. Am folgenden Tag Bergtour nach Ammen, daselbst Kantonamente und Einquartierung, dann von Ammen nach Weesen. Von Weesen führte ein Extrazug die Mannschaft nach Mühl im Rheintal, von wo aus sie zu Fuß wieder die Kasernenräume von Herisau auffanden.

— (Winkelriedstiftung.) Auf Vorschlag des Hrn. Oberst. Böllon, Kommandanten der Zentral-Schule Nr. 2 in Wallenstadt, haben die dortigen Offiziere beschlossen, sich am 500jährigen Jubiläum der Sempacherfeier dadurch zu befehligen, daß sie eine Kollekte zu Gunsten des eldgen. Winkelriedfonds veranstalteten. Diese Kollekte ergab die Summe von Fr. 400, und wurde mit einem von den erwähnten Vertretern der 8 Divisionen unterzeichneten Schreiben dem Waffen- und der Infanterie übermittelt.

Zürich. (Vortrag.) Herr Major Ernst hat am Sonntag (18. dies) im „Sternen“ in Pfungen einen Vortrag gehalten über die deutschen Kaisermanöver des Jahres 1885 und die deutschen Militärverhältnisse im Vergleiche zu unserm schweizerischen Wehrwesen. Der Vortragende hat den betreffenden Manövern selbst beigewohnt.

Solothurn. (Für den diesjährigen Ausmarsch der Oltner Kadetten), der wieder, wie es seit Jahren geschah, in Gemeinschaft mit den Kadetten von Aarburg stattfinden wird, ist ein Manöver projektiert, an dem auch die Kadetten von Bözingen und Langenthal sich beteiligen werden, ein interkantonaler Tag also, doch ohne lange Vorbereitung, ohne Gepränge und Extra kosten.

U n s l a n d.

Deutschland. (Waffenfabrikation.) Während in Suhl die Gewehrfabriken seien und viele Arbeiter brodeln sind, hat man in der königlichen Gewehrfabrik in Erfurt in den letzten Tagen noch etwa 900 Arbeiter eingestellt, so daß jetzt mehr als 2200 Mann beschäftigt sind, die neuen Repetitgewehre herzustellen. Nach dem „Leipzg. Tagblatt“ werden in Erfurt täglich 400 Gewehre fertiggestellt. Ebensoviel in Spandau und in Danzig, so daß die drei Fabriken zusammen täglich 1200 Stück liefern.

Österreich. (Kleine Ursachen, große Wirkungen), kann man zu den Folgen sagen, welche ein Akt der Pietät österreichischer Offiziere gegen gefallene Kameraden hatte. Bekanntlich haben am Jahrestag der Eroberung von Osen (1849) General Janský und die in Osen garnisonirenden Offiziere die Gräber des Generals Henzi und der bei der Vertheidigung gebliebenen Österreicher mit Blumen schmücken lassen. Bei dieser Gelegenheit hat General Janský mit einigen Worten der Gefallenen gedacht. Darüber große Entrüstung der ungarischen Studenten, welche im Verein mit dem Janhagel verschlebene Demonstrationen in Szene setzten und verschiedene Erzesse beginnen, bis das energische Einschreiten des Militärs die Ruhe herstellte. — Diese Ereignisse hatten auch im Abgeordnetenhouse gewaltige Aufregung verursacht. Die magyarischen Hetzsporne verlangten sogar Bestrafung des Henzibektales. Allerdings konnte die österreichische Regierung, ohne sich selbst aufzugeben, unmöglich auf solche hunnische Anträge eingehen. — In der Folge wurde General Janský versetzt. Jetzt melden die Blätter: Große Sensation hat die Pensionierung des Korpskommandanten und kommandirenden Generals in Ungarn, Baron Edelsheim-Gyulai, welche das Verordnungsblatt meldet, hervorgerufen. Der Rücktritt hat folgenden Grund: Bekanntlich berief sich Tisza im Parlament in seiner Rede über das Vorgehen des Generals Janský, daß er als unkritisch und inkorrekt bezeichnete, auf ein gleichlautendes Urtheil einer hohen militärischen Persönlichkeit. Mit dieser hohen Persönlichkeit war der Korpskommandant Edelsheim gemeint. In den hiesigen maßgebenden Kreisen wurde jedoch Edelsheim's Haltung mißbilligt und derselbe zur Abgabe von Erklärungen nach Wien berufen. Seine damalige Rechtfertigung erschien jedoch nicht genügend und die weiteren Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, so daß auch eine Zeit lang von der Demission des Kriegsministers Gyulai gesprochen wurde. Schließlich behielt Gyulai die Oberhand. Es liegt eine Absicht darin, daß die Pensionierung Edelsheim's mit dem Avancement Janský's gleichzeitig publizirt wird; andererseits bedeutet die Versehung Janský's ein Zugeständnis an Tisza. Edelsheim galt als einer der hervorragendsten Generale der österreichischen Armee.

Österreich. (Diesjährige Waffenübungen der Truppen in Südtirol.) Die Übungen mit gemischten Waffen beginnen am 31. August und dauern bis inklusive 9. September. Dieselben werden in Trient durchgeführt. An diesen Übungen nehmen Thell: Zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Freiherr v. Montel Nr. 21. Drei Bataillone des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59, dann das 2., 3., 4. und 8. Bataillon des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph und endlich vom Festungs-Artillerie-Bataillon Nr. 9 die Gebirgs-Batterien 1 und 3. Zu den Übungen in der Truppen-Division und Schlussmanöver im Pusteri-Thale, vom 14. bis inklusive 21. September, beginnen die Anmärsche seitens der 16. Inf.-Brigade am 10. September von Trient, durch das Etsch- und Eisach-Thal und dauern bis inklusive 12. September, worauf am 13. September Rasttag gehalten wird. — Außer oben genannten Truppen, wird für die Übungen